

## Das Kuratorium der Stettiner Sparkasse.

III.

Das Kuratorium der Stettiner Sparkasse hat, nachdem es sich überzeugt hatte, daß es mit Aufhebung der Sparkasse nicht durchbringen könne, den Beschluß gefaßt, die Annahme von Einlagen möglichst zu erschweren und dadurch die Darleiber selbst möglichst abzuschrecken. Es will deshalb den Zinsfuß von 3½ pCt. auf 2½ pCt. ermäßigen und Beträge über 10 Thlr. nur nach dreimonatlicher Kündigung, Beträge über 50 Thlr. nur nach sechsmonatlicher Kündigung zurückzahlen. Wir glauben ganz im Sinne des geehrten Kuratoriums zu handeln, wenn wir statt dessen den folgenden Vorschlag machen: Jeder Einzahler hat künftig, statt 3½ pCt. Zinsen zu empfangen, 2½ pCt. Zinsen seinerseits an die Stadt zu zahlen und sind die Einlagen nicht nach 3 bez. 6 Monaten kündbar, sondern überhaupt unkündbar. Jedemfalls werden beide Vorschläge, der des Kuratoriums und der unsrige, die gleiche Wirkung haben, und empfiehlt sich der unsrige mehr durch größere Klarheit.

Hat denn das Kuratorium der Sparkasse gar keine Ahnung, um was es sich bei der Sparkasse handelt, weiß es nicht, daß die Sparkasse eine Anstalt ist zunächst und vor Allem nicht für die Kämmereikasse, sondern allein für die Armen, um diese an Sparsamkeit zu gewöhnen? Lese das Kuratorium, wenn es dies nicht weiß, doch nur irgend eine der populärsten volkswirtschaftlichen Schriften. Pierer sagt in seinem Universal-Lexikon darüber: „Solche Sparkassen sind zum Vortheil der ärmeren Klassen, da diese theils selten Gelegenheit haben, ihr baare Geld sicher gegen Verraubung zu verwahren, und wenn dies auch der Fall ist, sie doch ihre Ersparnisse nicht zu Zinsen nützen können, und da sie durch solche Sparkassen zur Sparsamkeit veranlaßt und von manchen unnothigen Ausgaben, sowie von Vergnügungen des Momentes, da sie das Geld nicht augenblicklich zur Disposition haben, abgehalten werden. Die Sparkassen müssen aber diesen Zweck im Auge haben.“

Dies also ist der eigentliche Zweck der Sparkassen. Es kommt darauf an, die armen Familien an Sparsamkeit zu gewöhnen, ihnen das Sparen anlockend und lohnend zu machen und dadurch die armen Familien zur Ansammlung eines Nothpennings zu vermögen, der später zu einem Anlage-Kapitale anwachsen, zur Begründung eines eigenen Geschäftes dienen kann und aus den armen Familien in vielen Fällen eine selbstständige, bemittelte Familie erwachsen läßt. Hätte sich das Kuratorium tiefer eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt, es würde erfahren haben, wie viele Familien den Sparkassen die erste Ansammlung eines kleinen Vermögens, die erste Begründung ihres Wohlstandes verdanken, es würde gesehen haben, daß gerade unsere Dienstmädchen und unverheiratheten Arbeiter dieses Institut benutzen, um sich kleine Ersparnisse zu sammeln und einst ein Kapital zur Anlage eines eigenen Heerdes zu haben. Die Vorschläge des Kuratoriums suchen aber gerade diesen Zweck der Sparkasse zu vereiteln, sie sind schnurstracks dem Wesen der Sparkasse zuwider und beweisen, daß das Kuratorium ebensowenig das Wesen der Sparkasse begriffen hat, als es im Stande gewesen ist, die Gelder richtig anzulegen und der drohenden Krise vorzubeugen.

Das Kuratorium will den Zinsfuß von 3½ pCt. auf 2½ pCt. heruntersetzen. Die Stadt hat aber auch bei dem höheren Zinsfuße von 3½ pCt. im Jahre 1865 allein 21,368 Thlr. rein verdient, und beachtet man, daß die Stadt schon früher 120,000 Thlr. aus dem Vermögen der Sparkasse entnommen hat, und belastet sie hierfür, wie dies sein muß, mit den Zinsen zu 5 pCt., so hat die Stadt im Jahre 1865 aus der Sparkasse allein einen Reingewinn von 27,368 Thlr. gehabt. Ist das dem Kuratorium der Stettiner Sparkasse noch nicht genug, daß es die armen Familien unserer Stadt noch mehr ausaugen und um die ihnen von Billigkeit wegen zukommenden Zinsen bringen will? Erhält doch die Stadt von ihren Hypotheken ihre vollen 5 pCt., hat sie mithin doch, wenn sie 3½ pCt. zahlt, selbst ein Drittel des gesammten Zinsertrages für ihre Tasche, warum soll sie denn wie ein Bluteigel an den besten Kräften unseres armen Volkes saugen und sie der Zinsen berauben, welche doch jeder reiche Bürger in viel höherem Maße für sein Kapital empfängt und in Anspruch nimmt.

Das Kuratorium will ferner für Gelder über 10 Thlr. eine dreimonatliche, für solche über 50 Thlr. eine sechsmonatliche Kündigungsfrist einführen. Aber die Einlage bei der Sparkasse soll ja eben für die armen Leute ein Sparspennig sein, den sie zur Zeit der Noth sofort oder doch in kurzer Frist zurückhalten können. Das Kuratorium verleugnet also auch den zweiten Grundsatz jeder verständigen Sparkasse. Es will die Sparkasse vernichten und, wie es den Augenschein hat, die Gelder anderen Instituten und Privat-Gesellschaften zuführen, deshalb macht sie Vorschläge, welche auf vollständiger Mißachtung des Wesens und der gesunden Grundlagen jeder Sparkasse beruhen und jeden Freund der arbeitenden Klassen mit tiefem Unwillen erfüllen müssen.

Mögen die Bürger unserer Stadt auf ihrer Hut sein, daß der Stadt nicht von solchem Treiben her die gefährlichsten Nachtheile bereitet werden.

## Deutschland.

**Berlin, 9. März.** Se. Majestät der König empfing heute einige Militärs, nahm die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, des Geh. Kabinettsrathes v. Mühlner u. entgegen und ertheilte Audienz.

Der Feldmarschall Graf Wrangel hat leider den Schmerz gehabt, noch in seinem hohen Alter den einzigen Sohn zu verlieren. Graf Friedrich Wrangel, geboren 21. Mai 1821, Lieutenant im 1. ostpreussischen Landwehr-Regiment, ist gestern früh gestorben. (Er hinterläßt eine Wittve, geb. v. Sanden-Tuffainen und einen 19 Jahr alten Sohn.)

Nach dem jetzt vorliegenden offiziellen Bericht über das Wahlergebniß im 3. mecklenburg-schwerinschen Wahlkreise wurden 11,509 Stimmen, von denen 512 für ungültig erklärt wurden, abgegeben. Von den 10,997 gültigen Stimmen erhielt Landrath v. Derßen (kons.) 5558, Advokat Dr. Bredt 5439. Die beiden Mecklenburger sind demnach durch 5 Liberale und 2 Konservative vertreten.

**Berlin, 9. März. (R. Z.)** Es ist wohl von guter Vorbereitung für die Geschäftsbehandlung des Hauses, daß der Vorschlag, die Verfassungsvorlage im Plenum vorzubereiten, mit so großer Majorität durchgegangen ist. Es mögen später für einzelne mehr technische Abschnitte des Verfassungs-Entwurfs noch Kommissions-Beratungen zweckmäßig befunden werden, eben so mag es für die Ermittlung von Kompromissen und dergleichen förderlich werden können, wenn der Präsident für gewisse Fälle Spezial-Referenten ernannt, die sich mit den Bundes-Kommissarien in Verbindung setzen und von denselben die nöthigen Erläuterungen sich geben lassen können! Zu allem dem giebt das Reglement der Vorbereitung die vollste Freiheit. Eine gewisse ungesicherte Ueberfülle von Amendements mag anfänglich zufließen, doch wird das Haus damit fertig zu werden wissen, und bald wird der anfänglich etwa zu heißblütige Eifer sich an der ihm begegnenden sicheren Haltung des Hauses, falls diese nicht fehlt, schon abkühlen. Der Reichstag darf an der Vorlage nicht mehr ändern wollen, als durchaus nothwendig ist; alles, was sich irgend verschieben läßt, muß bis dahin verschoben bleiben, daß der Bundesvertrag zum Abschlusse gekommen und eine Unanimität der Regierungen für die Annahme nicht ferner erforderlich ist. Es haben sich, wie die „N. A. Z.“ heute nochmals besonders hervorhebt, die betreffenden Regierungen bis jetzt nur damit einverstanden erklärt, daß der „Verfassungsentwurf in der festgestellten Fassung dem Reichstage vorgelegt werde“, aber auch nur damit. Von einer eigentlichen Annahme des Verfassungs-Entwurfs, d. i. von einer bestimmten Verpflichtung der einzelnen Regierungen zur unbedingten Geltendmachung der Bestimmungen des Entwurfs, wie dies z. B. bei den mit einzelnen dieser Regierungen abgeschlossenen Friedensverträgen der Fall war, ist in dem Protokoll überall keine Rede. Und wie die Regierungen, so sind auch die Landtage zu hören. Deshalb wird der Reichstag darauf zu sehen haben, den Entwurf für die Landtage annehmbarer zu machen, ohne den Regierungen erheblich stärkere Opfer zuzumuthen.

Der Großherzog von Oldenburg wird als Vollstrecker des Testaments des verstorbenen Erzhergogs Stephan genannt. Die Mutter des Großherzogs war eine Tante des Erzhergogs Stephan von mütterlicher Seite.

Durch einen zur Zeit auch mitgetheilten Erlaß des Kriegs-Ministers, des Finanz-Ministers und des Ministers des Innern war der erste Oktober 1866 allgemein als derjenige Zeitpunkt angenommen worden, mit welchem das in Folge der vorjährigen Mobilmachung in Kraft getretene Kriegesleistungs-Gesetz wiederum außer Wirksamkeit gesetzt wurde. Gemäß §. 21 dieses Gesetzes wegen der Kriegesleistungen, datirt 11. Mai 1851, müssen deshalb alle Ansprüche auf Vergütung für aufgewandte Kriegesleistungen, und zwar, so weit sie für die Dauer des mobilen Zustandes des Heeres, also vom 5. Mai bis Ende September 1866, gemacht worden sind, bis zum 1. Oktober 1867, mit den nothwendigen Bescheinigungen versehen, bei dem betreffenden Landrathe des Kreises angemeldet werden. Wenn die bis dahin nicht angemeldeten Ansprüche auch in der darauf noch bewilligten dreimonatlichen Präklusivfrist nicht zur Anmeldung gelangt sind, so ist dann eine Befriedigung nicht zu erwarten, dergestalt, daß mit dem 1. Januar 1868 alle derartigen Forderungen erloschen sind. Damit jedoch Jedermann sich vor Schaden hüte, so werden darüber entsprechende Bekanntmachungen allgemein veröffentlicht werden.

**Berlin, 9. März. (Norddeutscher Reichstag.)** 9. Sitzung. Die heutige Plenar-Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Simson um 10 Uhr 20 Minuten. Die Tribünen sind besetzt. In der Kgl. Loge erscheint der Kronprinz. Am Ministerische: Graf Bismarck (im Militärüberrock) und v. b. Heydt. Tagesordnung: Vorberatung über die Seitens der Regierungen gemachten Vorlagen (Verfassungsentwurf und Beilagen). General-Diskussion. Vor Eintritt in diese Tagesordnung theilt der Präsident einiges Geschäftliche mit und ernannt das Bureau; der Abgeordnete Michaelis hat angezeigt, daß er das Mandat für Stettin niederlege. Zur Tagesordnung übergehend, erinnert der Präsident an den §. 43 der Geschäftsordnung (Annahme der Redner schriftlich für und wider die Vorlage). Abgeordneter v. Bennigsen wünscht dabei von vornherein, daß, wenn sich ein Redner „für“ oder „wider“ habe einschreiben lassen, man nicht annehmen dürfe, er wolle für oder gegen den Entwurf en bloc sein, er beantragt daher die Annahme nur „über“ den Entwurf einreichen zu müssen. — Abg. v. Vinde (Hagen) widerspricht, und da v. Bennigsen's Antrag nicht unterstützt wird, ist derselbe erledigt. — Es melden sich für die Vorlage: Twetten, Michaelis, v. Vinde (Oldenburg), v. Gottberg, Dr. Käster, Wagner, Dr. Frosch, Dr. v. Gerber, Zepner, Graf Galen, Graf Bethusy-Duc, v. Puttkammer (Frankfurt), Scherer, Fries, Dieke, v. Bennigsen, Graf Bassow, Graf Voß, u. A. Gegen die Vorlage: Dr. Waldeck, Laster, Michaelis, Rhoden, Koe, v. Münchhausen, Dunder, v. Malinckrodt, Schulze, Schaffrath, Ausfeld, Bouneff, und Dr. Schleiden. Der erste Redner ist der Abg. Twetten. Ich habe gegen die Annahme des uns vorliegenden Verfassungs-Entwurfs so sehr erhebliche Bedenken, daß ich gegen den Entwurf stimmen müßte, wenn keine Aende-

rung wesentlicher Art beschlossen würde. Trozdem habe ich mich für den Verfassungs-Entwurf gemeldet, weil ich diejenigen vollkommen berechtigt halte, sich mit „für“ zu bezeichnen, welche entschlossen sind, das große Werk, welches uns vorliegt, auf Grund der gegebenen Vorlage zu Stande zu bringen. Da der vorliegende Verfassungs-Entwurf keine allzufrasse Form einer Centralgewalt für den norddeutschen Bund eintrifft, sondern Modifikationen offen läßt, so haben wir Hoffnung, daß sich Süddeutschland leichter anschließen wird. Das ist für unsere deutsche Civilisation von Nutzen, ebenso wie für unsere politische Sicherheit, denn der Hauptgrund, den Nachbarvölkern ihre Besorgniß gegen eine nationale deutsche Einheit und die Aussicht, sie zu hindern, liegt darin, daß Deutschland stark genug, alle Angriffe dagegen zurückzuweisen. Die Kraft der Regierung ist in dem Entwurfe ziemlich stark ausgedehnt, aber der Reichstag hat keine verantwortliche Regierung sich gegenüber. Dieses Opfer kann gebracht werden, wenn die Volksvertretung das Geldbewilligungsrecht behält, und dafür müssen sich alle Mitglieder der liberalen Partei erklären. Das Ausgabebewilligungsrecht des preussischen Abgeordnetenhauses darf auf keinen Fall aufgegeben werden, die Regierung muß hierin Konzessionen machen. Ueber die Militärgesetzgebung ist in dem Entwurfe gar nichts erwähnt, dieselbe muß ebenfalls der Volksvertretung belassen werden. Die gegenwärtige Rechnung der Regierung im Militäretat ist in der That eine sehr hohe, nach derselben würden die alten preussischen Provinzen 45 Millionen zu decken haben. Uebrigens wird die Regierung uns noch verschiedene Vorlagen machen müssen, damit wir in die Spezial-Diskussion eintreten können; es ist unmöglich, daß die Regierung uns zumuthe, auf die bloße Forderung hin ein so hohes Militärbudget ein für alle Mal zu bewilligen, und es muß dieselbe in einer Vorlage doch motivirt werden. Ohne eine solche Vorlage können wir über diesen Punkt nicht beschließen. Daher hoffe ich auf eine baldige derartige Vorlage. Sonst müßte ich den Antrag stellen, die Regierung um genügende Vorlagen zu ersuchen. Ebenso ist dies mit dem künftigen Wahlgesetze der Fall, welches das preussische Abgeordnetenhaus ohne wesentliche Aenderungen nicht annehmen würde, z. B. in der Diäten- und Beamtenfrage. Der Hauptpunkt bleibt aber die Budget-Bewilligung. Das preussische Volk und seine Vertretung wird auf dieses Recht nicht verzichten, ohne daß es dem Parlamente gewährt werde. Sonst würde das Parlament auch nur ein Zollparlament sein. Den Ausweg der Militär-Konvention kann ich nicht für einen glücklichen halten. Angesichts der drohenden Gefahren muß die Regierung es mit den nationalen und liberalen Elementen halten. Darum bitte ich, daß die Regierung die geeigneten Erklärungen abgebe. (Schluß folgt.)

**Von der sächsischen Grenze, 6. März.** Die Königl. sächsische Regierung wünscht — wenigstens für den Augenblick — gewiß aufrichtig das beste Einvernehmen mit Preußen, und besonders der streng rechtliche, verständige Sinn des Königs von Sachsen wird den nun einmal abgeschlossenen Vertrag, so sehr solcher auch immerhin ihm widerstrebend sein möchte, auf das gewissenhafteste zu halten sich bemühen, dessen darf man fest überzeugt sein. Im Uebrigen aber treten jetzt, wo man hofft, daß die preussischen Truppen das Königreich Sachsen bald wieder verlassen werden, die antipreussischen Gesinnungen des sächsischen Adels und des von ihm abhängigen politisch vollständig unreifen, nur zu großen Theiles der Bevölkerung wieder mit ihrer alten Gefährlichkeit hervor.

## Ausland.

**Wien, 7. März.** Wie aus Pest telegraphirt wird, herrscht dort wegen der beiden (ihrem Inhalte nach bereits mitgetheilten) Circulare des General-Kommando's in Ofen große Aufregung; die Linke beabsichtigte in dieser Beziehung Interpellationen an die Regierung zu richten; der Ministerpräsident Graf Andrássy soll entschlossen sein, in Wien ein Desaveu des General-Kommando's oder seine Entlassung zu verlangen. — Die Mißstimmung in Kroatien steigt fortwährend. Aus Kreuz wird unterm 4. telegraphirt: „Die heutige Komitats-General-Kongregation hat beschlossen: den neuerlichen Auftrag bezüglich des Rekrutierungs-Patents abzulehnen und an den Kaiser eine abermalige Vorstellung zu richten. Die Komitats-Beamten dürfen und werden sich bei der allfälligen Ausführung obiger Verordnung nicht betheiligen. Den Leitern der dalmatinisch-kroatisch-slavonischen Hofkanzlei wird ein Mißtrauens-Botum ertheilt und die Bitte an den Kaiser um deren Entlassung gerichtet. Eine gleiche Bitte an Se. Majestät um Wiedereinberufung des Landtags wurde votirt und Protest gegen jede oktroyirte Wahlordnung eingelegt. Ferner wurde Verwahrung erhoben gegen Herrn v. Beust's Einmischung in kroatische Angelegenheiten. Der Obergespan Bucottinovic erklärte, eher abtreten zu wollen, als gegen konstitutionelle Komitatsbeschlüsse zu handeln. Man erwartet eine Suspendirung der Komitats-Kongregationen und der Komitats-Beamten.“

**Bern, 6. März.** Gestern Nachmittag halb 4 Uhr hat Ritter Cerutti, der neue außerordentliche italienische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Eidgenossenschaft, in feierlicher Audienz dem Bundes-Präsidenten Fonerod seine Kreditivte überreicht. Die bei dieser Gelegenheit gewechselten Reden waren der Ausdruck der gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnung, und in dem Kreditivschreiben heißt es ausdrücklich, „der König habe den Ritter Cerutti nicht klos wegen seiner seltenen Eigenschaften zum Repräsentanten des Königreichs Italien für die Eidgenossenschaft gewählt, sondern auch aus dem Grunde, weil keine andere Persönlichkeit die wohlwollenden Gefühle, welche er, der König, für die Schweiz begehre, so kenne, wie dieser Diplomat, daher derselbe ihr bester Dolmetscher sein werde.“ — Während, wie bereits mitgetheilt, England und Oesterreich die Erklärung abgegeben haben, ihren Beitritt zu dem von Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz abgeschlossenen internationalen Münzvertrag ernstlich in Erwägung zu ziehen, hat ihn die russische Regierung so eben auf das bestimmteste für Russland verweigert, weil dessen Münzwesen zu verschiedenartig sei, als daß es, ohne große Interessen zu verletzen, zu einem System vereinigt werden könne.

**Paris, 7. März.** Girardin hat auf seine Verurtheilung zu einer Geldbuße dadurch geantwortet, daß er dem Prinzen Napoleon und seinen anderen „Freunden“ am Hofe und bei der Regierung den Fehdehandschuh hinwirft. Da dieser Mann im Rufe einer feinen Spürnase steht, so kann ein auffallender Uebergang in die Reihe der systematischen Gegner des Kaiserreichs nicht ohne

Eindruck bleiben. Die Herren Berryer und Dufaire werden die Vertbeidigung des Journalisten vor dem Appellhofe übernehmen. Dieser Prozeß erhält die Verhältnisse eines politischen Ereignisses. Prinz Napoleon hat sich zwar wenig vorzuwerfen; denn er hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, beim Kaiser die Niederschlagung dieses Prozeßes zu erwirken. Zum Urtheile, das gegen Herrn Girardin gesprochen wurde, ist noch zu bemerken, daß ursprünglich auch eine Gefängnißstrafe von einem Monat ausgesprochen war. Aus Rücksicht der bevorstehenden Umänderung des Preseregimes, durch welches Gefängnißstrafen ganz abgeschafft werden, ließ man es bei der bloßen Geldbuße bewenden.

Die „Liberté“ enthält heute Abend einen von Emil de Girardin unterzeichneten Artikel, der ganz ungewöhnliche Sensation macht. In den offiziellen Kreisen ist man darüber ganz außer sich, obgleich man dort bereits darum wußte. Der Prinz Napoleon hatte den Entwurf nämlich dem Ministerrathe mit der Bemerkung mitgetheilt, daß, wenn Girardin verurtheilt würde, eine solche Erklärung in der „Liberté“ erscheinen werde. Höchstens Dites scheint man nun geglaubt zu haben, daß, wenn Girardin nicht mit Gefängnißstrafe belegt, er von seinem Vorhaben abstehen werde. Dieses ist aber nicht der Fall gewesen. Mit der Prinzessin Mathilde hat Girardin bereits am Dienstag gebrochen und ihr erklärt, „daß er sie an diesem Tage zum letzten Male besuche.“ Nach dem heutigen heftigen Ausfalle Girardin's glaubt man allgemein, daß die „Liberté“ durch Defret unterdrückt werden wird. Die Stimmung in Paris selbst ist eine höchst aufgeregte. Die Wahrheiten, die Girardin sagt, bleiben, obgleich sie aus solchem Munde kommen, nicht ohne großen Eindruck; er hat den Damm durchbrochen, der sich bis jetzt allen derartigen Auslassungen und Demonstrationen entgegenstellte. Jedenfalls wird es schwer werden, den Bruch, den er hineingerissen, wieder auszufüllen.

London, 7. März. Dem Dämon des feinsinnigen Wahnsinns haben leider blutige Opfer gebracht werden müssen. Die Regierung schloß sich durchaus sicher, da sie darauf baute, von jedem Anschläge und jedem Ereignisse durch Spione frühzeitig genug benachrichtigt zu werden. So begann sie denn auch seit der Verhaftung des Generals Maffey, bei welcher durch begleitende Umstände vielfacher Verdacht erregt wurde, sofort umfangreiche Vorsichtsmaßregeln zu treffen, indem sie von Dublin und Cork aus Truppen nach mehreren Richtungen absandte. Am Dienstag Abend versammelten sich auf einem Plage Dublins Hunderte verdächtiger Menschen. Sie waren mit Pistolen, Säbeln und Dolchen bewaffnet, meist junge Leute von etwa 20 Jahren. Dreißig derselben wurden von der Polizei arretirt, worauf die übrigen in der Richtung nach Tallaght abmarschirten. Bei letzterem Orte, etwa 7 englische Meilen von Dublin, kam es zu einem Zusammenstoße zwischen 200 Konstablern und etwa 1000 Feniern, von denen einige Feuer gaben. Die Polizei erwiderte das Feuer; fünf Fenier wurden verwundet, einer getödtet und 83 gefangen genommen, zugleich sechs Wagenladungen feinsinniger Munition erbeutet. Unter diesen war Lord Stratnairn mit einem Hochländer-Regimente und mehreren Geschützen ausmarschirt, um der Polizei zu Hülfe zu kommen; er schied am Mittwoch Morgen gegen 200 gefangene Fenier nach Dublin. In Drogheda bemächtigten selbigen Tages die Fenier sich des Markthaus und feuerten aus den Fenstern auf die Polizei. Doch blieb die letztere in der Uebermacht und nahm 40 Aufrührer gefangen. Bei Kilmallock wurde eine Polizei-Station von 200 Feniern angegriffen; die 22 Konstabler verteidigten sich mit ihren Feuerwaffen und nach dreistündigem Kampfe räumten die Angreifer den Platz mit Zurücklassung von 14 Gefangenen und 3 Todten; auch fielen der Polizei 40 Lanzen und 20 Doppelgewehre in die Hände.

Florenz, 4. März. Die österreichische Regierung macht jetzt die größten Anstrengungen, sich mit Italien auf guten Fuß zu stellen. Herr v. Beust hat dem Baron Kubek dazu präcise Instruktionen gegeben. Die Heirath des Prinzen Humbert mit der österreichischen Erzherzogin ist im Prinzip entschieden. Vor zwei Tagen fand deswegen in Turin ein königlicher Familienrath statt. Der zweite Sohn des Königs, Prinz Amadeus, heirathet, trotz der Opposition der Aristokratie und Ricafolis, bestimmt Fräulein de la Esterne. Die Braut des jungen Prinzen hat 500,000 Frs. Rente; sie gehört einer edlen Familie an; ihr Vater war einer der Helden der Revolution von 1821. Trotzdem gilt dem Adel die Heirath als eine Mesalliance. Der Vater des Prinzen, Viktor Emanuel, ist jedoch nicht dieser Meinung, wenigstens hat er ohne die mindeste Schwierigkeit seinen Konsens gegeben.

Rom, 2. März. Den ersten nachtheiligen Eindrücken der Rede Napoleon's auf die römischen National-Liberalen sind nach und nach beruhigendere Erwägungen gefolgt, welche nun die Presse in allen Einzelheiten weiter ausführt. Sie erklären sich demnach für überzeugt, er werde die legitimen Wünsche und Forderungen der heutigen päpstlichen Unterthanen nicht zu den gemeinen Axtataten der Demagogie wider die weltliche Herrschaft des heiligen Stuhles werfen. Daß diese Stimmung die Regierung beängstigt, liegt auf der Hand. Von denen, welche am Ruder stehen und nur von Repressivmaßregeln Hülfe erwarten, wird nach allen Seiten hin polizeilich gearbeitet: die Verhaftungen auf bloßen Verdacht hin mehren sich täglich. In amtlichen Kreisen spricht man von 132, die in dieser Woche vorgekommen wären.

Madrid, 4. März. Die Verhaftung der Studenten hat zu einem Konflikt zwischen dem Rektor der Universität und den Militärbehörden Anlaß gegeben. Die jungen Leute sind nach den Militärgefängnissen geschleppt, der Rektor behauptet nun aber, daß er der alleinige zuständige Richter über sie sei, da die Vorgänge, in Folge dessen die Verhaftungen vorgenommen worden, im Innern der Universität stattgefunden. Nur wegen dieser Vorgänge scheint der Belagerungszustand aufrecht erhalten zu sein. Man erinnert sich ohne Zweifel, daß der Sturz des Ministeriums Narvaez im Jahre 1865 ebenfalls durch eine Studentendemonstration herbeigeführt wurde.

### Honnern.

Stettin, 10. März. Dem Wahlkommissarius, Herrn Oberbürgermeister Hering hieselbst, ist vom Herrn Redakteur Michaelis nunmehr die Erklärung zugegangen, daß er das Mandat als Abgeordneter zum norddeutschen Parlament für Stettin niederlege und die Wahl des Uckermünde-Ucker-Wolliner Wahlkreises annehme.

Demnach steht hier die Anordnung wegen Vornahme einer Neuwahl binnen Kurzem zu erwarten.

Wie die „Dff.-Ztg.“ berichtet, wird die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Bulkan“ pro 1866 voraussichtlich eine Dividende von mindestens 11 Thlr. pro Aktie zu gewähren im Stande sein. — Ebenso wird die „preussische National-Versicherungs-Gesellschaft“ pro 1866 11 pCt. für den Einschuß (11 Thaler per Aktie) Dividende geben.

Gestern Nachmittag lief der in der Maschinenbau-Anstalt „Bulkan“ einer umfassenderen Reparatur unterworfen gewesene Dampfer „Drephus“ dort glücklich vom Stapel.

Der Herr Stadtrath Sternberg feiert mit seinem am 1. April erfolgenden Amtsantritt als zweiter Bürgermeister zugleich sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dem Unteroffizier Brünning vom 5. pomm. Inf.-Regt. No. 42, welcher am 18. August v. J. mit persönlicher Lebensgefahr ein 5jähriges Mädchen aus dem angeschwollenen Mainflusse rettete, ist von der bairischen Regierung eine Belohnung von zehn Gulden zuerkannt.

Bei dem auf der gr. Laßabie Nr. 12 wohnhaften Bäcker Wille wurde in der Nacht zum 6. d. M. ein gewaltsamer Einbruch verübt und eine Menge Kleidungsstücke u. s. w. sowie aus der ebenfalls gewaltsam geöffneten Ladentasse ein Betrag von ca. 2 1/2 Thlr. gestohlen. Die Diebe, von denen vorausgesetzt werden mußte, daß sie mit den Lokalitäten und sonstigen Verhältnissen des Bestohlenen genau vertraut, waren mit großer Dreistigkeit verfahren, indem sie den Einbruch unbemerkt verübt hatten, obgleich in der unmittelbaren Nähe des betreffenden Wohnzimmers belegenen Backstube die Leute des Wille die ganze Nacht hindurch auf den Beinen waren. Verschiedene Gründe sprachen nun dafür, daß zwei bereits mehrfach bestrafte, unter Polizeiaufsicht stehende Personen, der Bäckermeister Ed. Gust. Alb. Marquardt hieselbst, der vom August bis zum November v. J. bei Wille als Geselle gearbeitet und schon früher verschiedenartig namentlich da gefangen, wo er vorher in Arbeit gestanden hatte, sowie der jetzige Cigarrenarbeiter Carl Fr. Ferd. Haack aus Grabow a. D. den Diebstahl gemeinschaftlich verübt, und wurden dieselben deshalb gestern verhaftet. Gegen H. lagen bereits so überzeugende Beweise vor, daß er den Diebstahl polizeilich eingeräumt hat, wogegen W., obgleich es höchst wahrscheinlich ist, daß dieser die Gelegenheit zur Ausführung des Diebstahls nachgewiesen, bisher jede Theilnahme bestrittet.

Nach dem neuesten „Militärwochenblatte“ ist Dr. Sommer und Dr. Hofer, Assistenz-Arzte vom 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt, Dr. Schremer, Stabsarzt im 1. Aufg. des 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 2, als Stabs- und Bats.-Arzt des Füß.-Bats. 6. ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43, mit der Anciennetät hinter dem Stabs- und Bats.-Arzt Dr. Müsse, im 1. Garde-Regt. z. F., Dr. Haase, Stabsarzt im 1. Aufg. des 3. Bats. (Doppeln) 2. ober-schlesischen Landw.-Regts. Nr. 23, als Stabs- und Bats.-Arzt des pomm. Pionier-Bats. Nr. 2, mit der Anciennetät hinter dem Stabs- und Abtheilungs-Arzt Dr. Döring, im Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 wiederangestellt, Dr. Seulen, Assistenz-Arzt vom pomm. Füß.-Regt. Nr. 34, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem Füß.-Bat. des 2. Thür. Inf.-Regts. Nr. 32, Dr. Büchtemann, Assistenz-Arzt vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem 1. Bat. des 2. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3, Dr. Noegel, Assistenz-Arzt vom 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, zum Stabs- und Abtheilungs-Arzt bei der 2. Fuß-Abtheilung des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Dr. Kubrt, Assistenz-Arzt vom Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6, zum Stabs- und Bats.-Arzt bei dem 2. Bat. des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, Dr. Strube, Assistenz-Arzt vom neumark. Drag.-Reg. Nr. 3, zum Stabs- und Reg.-Arzt bei dem Füß.-Bat. des 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 befördert. Nachstehenden im Reserve-Verhältnisse befindlichen Unterärzten: Dr. Drzewicki vom 3. pomm. Landw.-Reg. Nr. 14, Dr. Vöttcher vom 3. pomm. Landw.-Reg. Nr. 14 ist der Charakter als Assistenz-Arzt, Dr. Wagner, Ober-Stabs- und Reg.-Arzt des 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, Dr. Grubitz, Ober-Stabs- und Reg.-Arzt des 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, der Majors-Rang verliehen.

### Stadt-Theater.

Vorgestern ward im Theater bei vollständigem ausverkauftem Hause die burleske Oper „Drephus in der Hölle“ gegeben. Ohne jeden Anflug von Kunst und Poesie ist das Stück vielmehr eine Verhöhnung jeder Kunst und jedes sittlichen edleren Gefühles. Statt der edlen Gestalten griechischer Heroen und Götter führt und das Stück ein in eine Gesellschaft scharer, ja gemeiner Charaktere, welche sich in Joten und schlechten Wäßen ergeben. Freilich die Lachmuskeln werden auch hier in lebhafteste Zudungen versetzt und ob willig oder unwillig wird jeder Zuschauer von dem Strom allgemeiner Heiterkeit fortgerissen, der das gesammte Publikum ergreift. Die Aufführung war exakt, wenn auch von künstlerischer Darstellung bei solchem Stücke keine Rede sein kann. Uebrigens ist es ein eigenthümliches Zeichen unserer Zeit, daß ein solches Stück, bei dem sich Gemeinheit breit macht, das Haus füllen kann, während die klassischen Stücke unserer größten Dichter, in dem die Kunst zur höchsten Blüthe entfaltet ist und die Sprache sich in höchstem Schwunge bewegt, das Theater leer lassen.

### Bermischtes.

Nach Mittheilungen Berliner Zeitungen nehmen die von dem Pianoforte-Fabrikanten Bechstein daselbst für die Pariser Ausstellung angefertigten Instrumente in musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse in Anspruch. Die Instrumente, welche auf kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt sind, wurden kürzlich auch von der Frau Kronprinzessin besichtigt, welche Herrn Bechstein, der bereits Hoflieferant des Königs und des Prinzen Friedrich Karl ist, ebenfalls das Prädikat als Hoflieferant verlieh. Auch in unserer Provinz sind die Bechstein'schen Instrumente durch den Vertrieb derselben Seitens der hiesigen Pianoforte-Handlung von Wolkenhauer bekannt.

Berlin. Die im Herbst vorigen Jahres entdeckten, in kaufmännischen Kreisen so großes Aufsehen machenden Unterschlagungen und Diebstähle, welche dem hiesigen Fabrikhause J. und A. Urd durch dessen eigenes Kontrolepersonal zugefügt sind, scheinen sehr bedeutend zu sein, denn das Gericht hat zur öffentlichen Verhandlung der Sache, welche am 23. d. Mts. vor der 2. Deputation des Kriminalgerichts ansieht, sechs Tage bestimmt.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 8. März, Abends. Einer Mittheilung der heutigen „Neuen Freien Presse“ zufolge ist Graf Mensdorff zum Landeskommandirenden in Ungarn und Fürst Friedrich Lichtenstein zum General-Inspekteur der Kavallerie ernannt. Nach demselben Blatte wird die Eröffnung des Reichsraths am 1. Mai stattfinden.

Wien, 9. März, Morgens. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Handfchreiben an den Febr. v. Beust, durch welches das Staatsministerium aufgelöst, die Leitung der administrativ-politischen Angelegenheiten der nicht ungarischen Länder einem Ministerium des Innern zugewiesen, und ein eigenes Ministerium für Kultus und Unterricht bestellt wird. Graf Laaffe wird zum Minister und Leiter des Ministerium des Innern, Baron Bese zum Minister und Leiter des Finanz-Ministeriums ernannt.

Der Statthalter von Böhmen, Graf v. Rothkirch-Panthen, wird in den Ruhestand versetzt und Baron v. Kellersperg zum Statthalter von Böhmen ernannt.

London, 8. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses tadelte der Herzog v. Argyll die Regierung, weil die britischen Kriegsschiffe den landflüchtigen Flüchtlingen Aufnahme versagt hätten. Graf Derby hob hiergegen die Nothwendigkeit strenger Neutralität hervor und lobte die Bereitwilligkeit der Pforte, den Beschwerten der Kandidaten abzuhelfen. Der Staatssekretär des Innern, Sir H. Walpole, machte dem Hause die Mittheilung, daß die Neutigkeiten aus Irland unerheblich seien. Dublin sei ruhig. Die Fenierbanden hätten aus den Pachtungen der Grafschaften Clare und Limerick Waffen geraubt.

Das Ministerium ist nun vollständig. Von den erledigten Posten erbielten: Pakington das des Krieges, Corry das der Marine, Northcote das der Indien, Herzog v. Buckingham das der Colonien; Herzog von Marlborough ist Präsident des Geh. Rathes, Herzog v. Richmond Präsident des Handelsamtes.

London, 9. März, Vormittags. Aus Newyork vom 8. d. M. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Hamburger Dampfer „Teutonia“ ist angekommen. — Man erwartete einen Angriff der Fenier auf Kanada. — Die Legislatur von Maine hat gegen die Absicht, ein kanadisches Königreich zu begründen, Protest erhoben.

Florenz, 9. März, Vormittags. Der Kronprinz Humbert wird im April eine längere Reise antreten, um mehrere europäische Hauptstädte, darunter Paris, Berlin, Petersburg, Wien, zu besuchen. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt. — Der König wird Anfang nächster Woche hier wieder eintreffen.

### Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Konstantinopel, 9. März. Die Pforte hat sich zu loyaler Ausführung des Hat-Humayoun's entschlossen. Alle Forderungen Serbiens sind bewilligt.

### Wollbericht.

Breslau, 8. März. Während die jetzt stattfindende beträchtliche Londoner Auktion unferm Plaze viele Käufer entzieht, wirkt der bei Beginn der Versteigerung eingetretene Preisrückgang von ca. 1d pr. Fund depressirend auf das hiesige Geschäft und suchen die Inhaber bei sich darbietender Gelegenheit sich ihrer Bestände zu entäußern. Im Allgemeinen ist jedoch die Nachfrage augenblicklich eine zu beschränkte, als daß die größere Bereitwilligkeit der Eigner zu ansehnlicheren Umsätzen führen könnte. Die Verkäufe bleiben auf ein sehr niedriges Maß beschränkt und dürften solche in letzter Woche kaum 500 Ctr. betragen haben. Dieses Quantum vertheilte sich trotzdem auf fast alle hier vertretenen Gattungen und betrafte man ungarische, russische und polnische Rückenwäße von 55—68 *St.*, dergl. Federn von 48—54 *St.*, schlesische Gerberwollen von 52—60 *St.* und russische Kunstwäßen von 82—89 *St.* Die Preise stellten sich fast durchgehends eine Kleinigkeit billiger und dürften bei Entnahme von größeren Parteen, namentlich geringer Qualität, bedeutende Konzessionen zu erreichen sein.

### Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. März, Vormittags. Angewonnene Schiffe: Gute Hoffnung, Seydemann; Iba, Weiß; Charlotte, Vlod; Elisabeth, Marx von Colberg; Alcant, Mund von Rönne; Colberg (SD), Stred von Danzig. 1 Schiff in Sicht. Wind: D. Revier 15 1/2 *St.*

### Börsen-Berichte.

Berlin, 9. März. Weizen loco leblos. Termine ohne Aenderung. Für Roggen auf Termine zeigten sich heute Abgeber nicht so dringend, andererseits waren Käufer auch nur schwach vertreten, weshalb die Notizen keine wesentliche Aenderung erfahren haben, im Ganzen aber die Stimmung als eine feste zu bezeichnen ist. Disponible Waare mäßig umgesetzt, Preise behauptet.

Häfer zur Stelle preishaltend. Termine still. Auch für Rüböl zeigte sich etwas mehr Frage, besonders pr. Herbst, wofür ca. 1/2 *St.* pr. Ctr. mehr zu bedingen war. Das Geschäft war dabei wenig belebt. In Spiritus kamen nur wenige Geschäfte zu Stande und ist daher von einer wesentlichen Aenderung in den Preisen nichts zu berichten. Gel. 10,000 Ctr.

Weizen loco 68—86 *St.* nach Qualität, Lieferung pr. März 77 *St.* bez., April-Mai 77, 77 1/2 *St.* bez. u. Gd., Mai-Juni 78 *St.* bez. u. Gd., 1/2 *St.* Br., Juni-Juli 78 1/2 *St.* bez., Juli-August 77 1/2 *St.* bez., Roggen loco 78—79 *St.* 54—1/2 *St.*, ordinär 54 1/2, 3/4 *St.* bez., 79—81 *St.* 55 1/2, 56 1/2 *St.*, exquisit 57 1/2 *St.* ab Bahn bez., schwimmend 79—81 *St.* mit 1/2—1/3 *St.* Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März 55 1/2 *St.* Br., 55 *St.* Gd., Frühjahr 54, 53 1/2, 54 1/2 *St.* bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54, 1/2 *St.* bez. u. Gd., 3/8 *St.* Br., Juni-Juli 54 1/2, 1/2 *St.* bez., Juli-August 52 1/2 *St.* bez., September-Oktober 51 1/2, 3/8 *St.* bez.

Serke, große und kleine, 46—53 *St.* der 1750 *St.*. Häfer loco 26—29 *St.*, schlesischer 28 1/2 *St.* ab Bahn bez., pr. März und März-April 27 1/2 *St.* nom., Frühjahr 27 1/2 *St.* bez., Mai-Juni 28 1/2 *St.* bez. u. Gd., Juni-Juli 28 1/2 *St.* bez., Rodwaare 55—66 *St.*, Futterwaare 48—54 *St.* Rüböl loco 11 1/2 *St.* bez., 11 1/4 *St.* Br., pr. März und März-April 11 1/2, 1/4 *St.* bez., April-Mai 11 1/2, 3/8 *St.* bez. u. Gd., 1/2 *St.* Br., Mai-Juni 11 1/2 *St.* Br., 1/2 *St.* Gd., September-Oktober 11 1/2, 3/8 *St.* bez. u. Gd., 1/2 *St.* Br. Leinöl loco 13 1/2 *St.* Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 *St.* bez., pr. März und März-April 16 1/2 *St.* Br., 1/2 *St.* Gd., April-Mai 16 1/2, 1/2 *St.* bez. u. Br., 1/2 *St.* Gd., Mai-Juni 16 1/2, 1/2 *St.* bez. u. Br., 1/2 *St.* Gd., Juni-Juli 17 1/2, 1/2 *St.* bez., Juli-August 17 1/2 *St.* bez. u. Gd., 1/2 *St.* Br.

### Wetter vom 9. März 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	Wind	Danzig	2, <i>St.</i> , Wind ND
Brüssel	2, <i>St.</i> , N	Königsberg	8, <i>St.</i> , ND
Trier	1, <i>St.</i> , S	Remel	7, <i>St.</i> , ND
Röln	1, <i>St.</i> , D	Wiga	4, <i>St.</i> , N
Münster	1, <i>St.</i> , SW	Petersburg	6, <i>St.</i> , ND
Berlin	0, <i>St.</i> , ND	Moskau	—
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	1, <i>St.</i> , Wind D	Christianf.	0, <i>St.</i> , Wind SW
Ratibor.	2, <i>St.</i> , S	Stocholm.	5, <i>St.</i> , ND
		Saparanda	16, <i>St.</i> , SW

Table with columns for Dividende pro 1865, various stock names (Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastrieh, etc.), and their respective values.

Table titled 'Prioritäts-Obligationen' listing various bond issues and their values.

Table listing various stock and bond prices, including entries for Rhein-Nahe, do. II. Em. gar., and others.

Table titled 'Preussische Fonds' listing Prussian government bonds and their values.

Table titled 'Sächsische' listing Saxon stocks and bonds, including entries for Schlosisch and Hypothek-Cert.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign government bonds and their values.

Table titled 'Wechselcours' listing exchange rates for various cities like Amsterdam, Hamburg, London, etc.

Table titled 'Bank- und Industrie-Papiere' listing bank and industrial stocks, including entries for Preuss. Bank-Anth., Berl. Kasson-Verein, etc.

Termine vom 11. bis incl. 16. März.

In Subhastationsfachen.

- List of legal notices regarding subhastations (foreclosure proceedings) for various properties.

In Konkursfachen.

- List of legal notices regarding bankruptcy proceedings for various individuals and companies.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Ulrich mit dem Herrn Otto Zahnke...
Berehelicht: Herr Hermann Kersten mit Fräulein Louise Bachmann...

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung. Öffentliche Sitzung.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 2. d. M. in der Schuhr. 1 Schläffel. Am 3. d. M. auf der Straße 1 Gefunde-Dienstbuch...

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Wilhelm Gronau, in Firma C. W. Gronau zu Stettin...

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, von dem in diesem Jahre auf der städtischen Gas-Anstalt produzierten Theer 2000 Tonnen...

Bekanntmachung.

Nach § 6 des Reglements für das öffentliche Roll- u. Baum- u. Fuhrwesen in Stettin vom 1. September 1858...

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. M., sollen auf der Berlin-Stettiner Chaussee, und zwar Vormittags 8 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Für die hiesige gehobene Stadtschule wird ein Lehrer gesucht, welcher die Befähigung besitzt...

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, sollen im ehemaligen Stadtverordneten-Saale...

Bekanntmachung.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderkrämpfe sind wieder in großer Anzahl vorrätig...

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Kaufmann Tiessen ist in seinem zwischen der Birkenallee und der Gartenstraße...

Bekanntmachung.

Zur Anbringung einer Feuermeldung wird der Zugang an dreimaliges Anziehen des an der Gartentüre...

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, von dem in diesem Jahre auf der städtischen Gas-Anstalt produzierten Theer 2000 Tonnen...

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. M., sollen auf der Berlin-Stettiner Chaussee, und zwar Vormittags 8 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Für die hiesige gehobene Stadtschule wird ein Lehrer gesucht, welcher die Befähigung besitzt...

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, sollen im ehemaligen Stadtverordneten-Saale...

Bekanntmachung.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderkrämpfe sind wieder in großer Anzahl vorrätig...

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Actionaire der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des § 29 des residirten Statuts zu der am 10. April cr., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 22. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Der Verwaltungsrath der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Bärenroth. Alb. de la Barre. Eichel.

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

2. Vortrag. Herr Prediger Lisco: Ueber: Christenthum u. Eigenthum.

1 Billet für alle 6 Vorträge kostet 1 R. 15 Gr. Für Familien tritt die Ermäßigung ein, daß der Inhaber eines solchen Billets noch 2 andere zum Preise von 20 Gr. für seine Familie entnehmen kann.

Die monatliche Versammlung des hiesigen Enthaltensamkeits-Vereins

findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt; den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten; auch wird der Brief, gerichtet an die Redaction des Evangelischen Sonntags-Blattes, zur Besprechung kommen.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen Montag, den 11., Versammlung. Anfang präcise 7 1/2 Uhr. — Paradies und Peri. — Solovorträge. — Von Montag ab sind numerirte Karten für passive Mitglieder in der Musikalienhandlung des Herrn Simon à 1 Thlr. zu entnehmen.

**Das wahrhaft Neelle bewährt sich immer!**

Dies beweist nachstehender an Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, gerichteter Brief:

Geehrter Herr College!

Erfuche Sie um schleunigste Zusendung von 2000 Hülsen Ihrer patentirten Zahnwolle\*) und kann nicht unterlassen, Ihnen Bericht zu geben, daß dieser Ihr Artikel von Tag zu Tag an Beliebtheit gewinnt.

Mit collegialischer Hochachtung!

Josef v. Török in Pest. Apotheke zum heil. Geist.

\*) Vorräthig à Hülse 2 1/2 Sgr. bei

**Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.**

Sonntag, den 10. März:

**Quartett-Soirée**

im großen Saale des Schützenhauses.

Beethoven: A-dur.  
Mozart: Larghetto für Violoncello, vorgetragen von Paul Ivers.  
Schubert: D-moll.  
Anfang 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sar.  
Gebr. Wild, Reissner, Krabbe.

**Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes**

lehrt in 3 bis 6 Wochen (etwa weiterer Unterricht gratis und sorgfältig) bei jetzt neuer Aufnahme für Herren und Damen u. zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr:

1. Schön- u. Schnell-schreiben (deutsch u. englische Schrift für Kaufleute, Beamte u. Damen),
  2. prakt. Rechnen (gewöhnl., kaufm. u. geometr.),
  3. einfache und dopp. (italien.) Buchführung für alle Geschäftsweize,
  4. kaufm. Correspondenz, sowie
  5. Styl- u. Rechts-schreiben mit gewöhnl. Correspondenz verbunden,
- und garantirt bei regelmäßigem Besuch schon in 14 Tagen für einen guten Erfolg  
Mebes, Breitestraße 45.

**Für Auswärtige**

lehrt auf brieflichem Wege bei Ein-sendung der jetzigen Handschrift in 4 bis 8 Wochen eine schöne, gefällige und ausdauernde Kaufm., Kanzlei- oder Damen-Schrift. Honorar 5 Thlr. pro 24 bis 48 Briefe praen.  
Mebes, Breitestraße 45.

**Die National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Classiker**  
(Verlag von Gustav Hempel.)

Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung:

- 1) Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt.
- 2) Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe der Schlusslieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer fest-zubalten; das Unternehmen bezieht in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind.
- 3) Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Subscribenten nach ihrem Wunsche auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnächst detaillirte Mittheilungen an die Abnehmer machen.

**Die National-Bibliothek**

erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2 1/2 Th., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die Ausstattung eine sehr gute, schönes weißes Papier und klarer scharfer Druck. Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlags-handlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußte. Abonnements auf die National-Bibliothek nehmen wir jederzeit entgegen.

**Dannenberg & Dühr,**

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Stettin, Breitestraße 26-27, (Hotel du Nord).

Ein Gut in Hinterpommern von circa 1500 Morgen Areal, davon 400 Morgen Bruch u. Wiesen, 350 Morgen Wald, der übrige Theil guter Roggenboden, mit sehr gutem Inventarium, sowie mit einem neuen Wohnhaus und Ställen versehen, soll für 35,000 Th. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere bei

**Ludw. Heine Schröder,** Stettin.

**Haupt- und Schlussziehung Königl. Preuß. Lotterie**

in Hannover vom 4. bis 16. März. Hauptgewinne 36000 Th., 24000 Th., 12000 Th. u. s. w. Originallosse für diese eine Ziehung 1/4: 30 Th., 1/2: 15 Th., 3/4: 8 Th.;

**Antheillosse**

1/8: 4 Th., 1/16: 2 Th., 1/32: 1 Th., 1/64: 15 Sgr., empfiehlt **Max Meyer, Schuhstr. 4.**

**Pr. buchen Klobenholz**

offerirt frei vor die Thüre zu 9 Thlr. pr. Klftr. **Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.**

**Chablonen** zu Wäschstücken, elegante Kästchen mit Althabete zu Geschenken empfiehlt **A. Schulz, Pelzerstr. 28.**

**Für Rosenfreunde.**

Ein Alles Neue enthaltendes Hauptverzeichnis zu meiner über 2000 Sorten zählenden Rosenammlung, welches sich namentlich auch auf hochstämmige Rosen von besonderer Schönheit bezieht, ist soeben erschienen und wird auf gest. portofreies Verlangen franco übersandt. Auch werden

**Trauer-Rosen**

empfohlen, mit niederhängenden Zweigen zur feinsten Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen; 5 bis 9 Fuß hohe Bäume à Stück 1 bis 1 1/2 Thlr.

**Köstritz, im Fürstenthum Neuß. J. Ernst Herger, Rosengärtner.**

**Eiserne Bettstellen,**

gut und solide gearbeitet, empfehle ich zu folgenden Preisen: mit einfachen Gurten 3 1/2 Thlr. stärker mit dopp. do. 4 do. mit Spiralmatratze 5 1/2 do. mit Drillisch do. 5 1/2 do. mit Seegrass do. 6 1/2

**A. Toepfer,**

Schulzen- und Königsstr.-Ecke,

**Holz**

zum herabgesetzten Preise.

Fichten Kloben I. Klasse sonst à Klast. 6 Th., 20 Th., jetzt 6 Th., 10 Th. Buchen Kloben I. Kl. à Klast. 9 Th. Birken Kloben I. Kl. à Klast. 8 Th. Eichen Kloben I. Kl. à Klast. 7 Th. Birken Kloben II. Kl. à Klast. 7 Th. Fuhrweel stets zu haben. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. 6, sowie auf dem Lagerplatz Silberwiese. **F. Kindermann.**

**Torf-Verkauf**

zum herabgesetzten Preise, der sonst 2 1/2 Th., jetzt 2 Th. frei vor die Thür. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. Nr. 6, sowie auf dem Lagerplatz Silberwiese, Holzstraße. **F. Kindermann.**

**Cigarren-Offerte.**

In den Preisen von 10, 12, 15, 17 1/2, und 20 Th., etwas ganz vorzügliches in Qualität, B. and ausgezeichnet, bei

**Bernhard Saalfeld,** große Lastst. 56.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhilfe gesunden, daß den Damengarnischen die Rätze nie wieder plagen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenstübe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen. **C. Hoffmann,** Schulzenstraße Nr. 23.

**Russische Bettfedern und Damen in 1, 1/2 u. 1/4 Pnd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden**

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Bekanntschaft. **Specialarzt Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

**Petroleum-Barrels,**

worin nur raffinirtes Petroleum enthalten war, kaufe frei hier geliefert à 20 Sgr. per Stück. **Victor J. Norden,** Berlin, 5 Neue Schönhauserstraße.

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

**Gicht,**

**Rheumatismen,**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. 3 Paketen zu 8 Sgr. unq zu 5 Sgr. bei **A. G. Glantz, gr. Dörfstraße 29.**

**Zur Einsegnung**

und Gelegenheits-Geschenken empfiehlt sich zur sauberen und haltbaren Arbeit in der **künstlichen Haarschneiderei** **W. Fischer,** Frauenstraße 31. parterre links.

**Ostender Keller**

empfiehlt täglich fr. Austern.

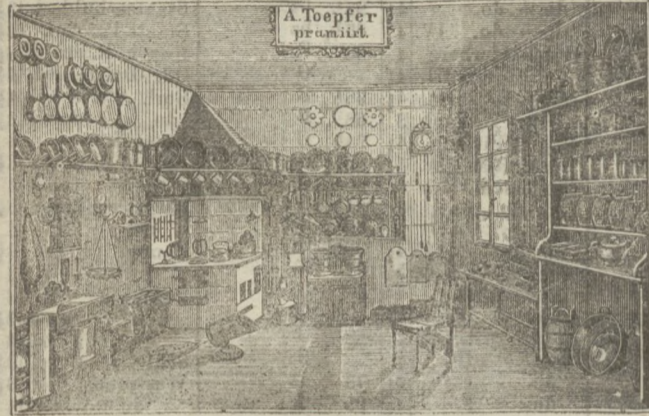
**Für Landwirthe.**

**Die chemische Fabrik von Friedr. Müller zu Leopoldshall bei Stassfurt**

empfeilt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1. Kali-Dünger	mit 18-22% Schwefels.	Kali à 15 Sgr.
2. do.	do.	do. à 25 Sgr.
3. do.	do.	do. à 1 Th. 10 Sgr.
4. do.	do.	do. à 2 Th. 5 Sgr.
5. do.	do.	do. à 5 Th. 15 Sgr.

per 100 K. erclusterte Verpackung per Cassa frei ab Fabrik oder Bahnhof Stassfurt. Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen. Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee, Wiesen u. c. erzielten Resultate sind in den mehren Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung be-anstaudeten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet. Ausführlichere Mittheilungen werden von den Comptoiren in Stassfurt und Eisleben auf Befragen gern und kostenfrei ertheilt.



**Wirthschafts-Einrichtungen!**

Mein Geschäft ist derartig mit allen Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte vollständig eingerichtete Küche, war die einzige derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend vergrößerten Lokalitäten ein Zimmer vollständig zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichnis bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

**A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,** Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

Mühlhofen im Linzgau, den 5. Februar 1866.

Werther Herr Braig!

Weil mir meine liebe Frau durch den Gebrauch von drei halben Flaschen des weißen Brustsyrops von **S. A. W. Mayer in Breslau** von ihrem starken, schwindlichtartigen Husten vollkommen hergestellt ist, so halte ich es für Pflicht und Schuldigkeit, Ihnen, Herr Braig, diese freudige Nachricht mitzutheilen und gebe diesem Hausmittel das Zeugniß als wahrhaft Hülf- und Segen spendend. Der erste Dank aber gebührt dem guten Gott im Himmel, denn er ist es, von dem alle guten Gaben und vollkommenen Geschenke kommen, und Gott gebührt die größte Ehre und der Ruhm; denn er hat dem Herrn Mayer diesen Erfindungsgeist gegeben, ein solches Mittel zu produciren, das allen Brust-, Hals- und Lungenleidenden Menschen Hülf- bringt. Aber auch dem Herrn Mayer sei herzlich Dank gesagt für dieses gute Mittel, wodurch er seinen Mitmenschen zum Nutzen und Segen geworden ist. Weil nun noch Mehrere hier sind, die von diesem Brust-Syrop auch gern Gebrauch machen möchten, so ersuche ich Sie, mir recht bald wieder u. s. w.

Mit herzlichem Gruß

**Joh. Klausner.**

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

**In Stettin bei Fr. Richter,** gr. Wollweberstraße 37-38.

- Anklam: C. Stymann.
- Belgard: W. F. Schulz.
- Bergan a. R.: B. Wagner.
- Cammin: J. D. G. Hinz.
- Colberg: Ed. Goetich.
- Coerlin: Aug. Hartung.
- Coerlin: Julius Schrader.
- Damm: Aug. Necker.
- Dranburg: G. Kempe.
- Garz a. R.: N. F. Stände.
- Greiffenhagen: C. Castelli.
- Greiffenberg: Condit. A. Varen.
- Greiffswald: W. Engel.
- Gollnow: W. Freimann.
- Gützw: S. Michaelis.
- Labes: J. W. Engel.
- Lauenburg: Otto Schmalz.
- Lütz: Wilh. Westphal.
- Naugard: Gust. Klein.
- Neustettin: G. Eger.

- Neuwarp: Moriz & Co.
- Pasewalk: F. W. F. Köper.
- Pölzin: G. W. Valz.
- Pölitz: Ed. Haeger.
- Puthus: Gebr. Krause.
- Pyriz: Gebr. Sanne.
- Swinemünde: Hein. Ossig.
- Stargard: J. C. Vinke's Nachf.
- Schlawa: S. Prochnow.
- Stepnitz: A. Volkmann.
- Stolp: Wwe. Mielke.
- Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
- Treptow a. T.: E. Wegener.
- Treptow a. R.: Herm. Fleisch.
- Ueckermünde: G. Collin.
- Usedom: Gust. Joerck.
- Wollin: J. F. Malkewig.
- Wlück a. R.: J. W. Dietrich & Sohn.
- Zülow: Carl Marx.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie bei Ver-sicherung reellster Bedienung empfiehlt die

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung**

von **Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,**

**Möbel** in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.  
**Spiegel** jeder Art und in allen Größen;  
**Sophas** in gediegenster Arbeit und bester Polster-rung.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Sonntag, den 10. März 1867.

**Orphens in der Hölle.**

Burleske Oper in 4 Akten von Offenbach.

Montag, den 11. März 1867.

**Der Goldonkel.**

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Pohl. Musik von Comadi.

**Vermiethungen.**

**Grünhof, Mühlenstraße 17,**

ist 1 freundliche Wohnung von Entree, 3 Stuben, zwei Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör zum 1. April er. zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Rosmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Th. hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten.

Zwei Wohnungen, jede für 5 Thaler monatlich, sind zum 1. April zu vermieten Artilleriestraße 2.